



**Geschäftsführung
Stadtentwicklungsausschuss**

Ansprechpartner: Frau Weber

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: simone.weber@stadt-koeln.de

Datum: 27.10.2008

Auszug

aus dem Entwurf der Niederschrift der 44. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 23.10.2008

öffentlich

**6.6 Soziale Stadt NRW - Mülheim-Programm
hier: Integriertes Handlungskonzept Mülheim 2020 für das Programmgebiet
"Soziale Stadt" Köln - Mülheim
3493/2008**

Nach einer kurzen Einleitung von Beigeordnetem Streitberger referiert Frau Landsberg vom Büro Agiplan über das Programm Mülheim 2020.

Vorsitzender Klipper dankt für den ausführlichen Vortrag und bittet Frau Landsberg um Auskunft, ob in dem Programmzeitraum 2009-2015 eine regelmäßige Evaluierung durch die Firma Agiplan stattfindet.

Mit Verweis auf den Themenbereich Schul-/Bildungssituation merkt RM Sterck an, dass aus seiner Sicht auch der Ausschuss Schule und Weiterbildung zu beteiligen sei und bittet Frau Landsberg um ihre Einschätzung.

RM Moritz bezieht sich auf die lokalen Ökonomieprojekte und bittet um Auskunft, ob die hierfür benötigten Flächen bereits in dem Programmentwurf berücksichtigt seien.

RM Dr. Bürgermeister erachtet das komplexe Herangehen als einen äußerst positiven Ansatz. Die Evaluierung sei dabei sehr wichtig und hilfreich. Sie sei ebenfalls verwundert, dass nicht alle Ausschüsse, welche diese Vorlage inhaltlich betreffe, in der Beratungsfolge vorgesehen seien, so zum Beispiel der Ausschuss Schule und Weiterbildung.

Im Namen der Seniorenvertretung stellt Herr Baatz fest, dass die Gruppe der Senioren in dem Programm kaum erwähnt werde. Er regt an, auch für die Migranten eine Form der generationsübergreifenden Hilfe für Senioren aufzubauen. Er bittet darum, diesen Bereich nachzuarbeiten.

Nach Auffassung von RM Detjen sollte das Thema „lebenslanges Lernen“ auch in Mülheim eine gewisse Rolle spielen.

Frau Landsberg informiert zunächst, dass das Programm regelmäßig evaluiert werden müsse. Sie führt weiterhin aus, dass beabsichtigt sei, innerhalb der Programmsteuerung zwei Projekte zu definieren – und zwar zum einen das Programmmanagement für den Bereich lokale Ökonomie und Bildung, welches extern ausgeschrieben werden solle und einen vierteljährlichen Bericht impliziere, und zum anderen die Hinzuziehung externer Evaluatoren. Eine Einbindung des Ausschusses Schule und Weiterbildung in die Beratungsfolge erachte sie als sinnvoll. Zusätzliche Flächen, wie von RM Moritz angesprochen, seien nicht auszuweisen, da zwei große Gewerbegebiete - Schanzenstraße und Auenweg - im Programm enthalten seien. Durch erfolgte Absprachen mit den für das Rechtsrheinische Entwicklungskonzept und den Unternehmensservice zuständigen Mitarbeitern der Stadtverwaltung werde sich das Konzept Mülheim 2020 nahtlos in die für diese Bereiche konzipierten Projekte eingliedern. Unter Bezugnahme auf den Einwand von Herrn Baatz erklärt Frau Landsberg, dass die Senioren deshalb kaum erwähnt seien, da sich die Vorgabe über die Schwerpunkte lokale Ökonomie und Bildung erstreckt habe. Gleichwohl mache es Sinn über Projekte in der angesprochenen Art nachzudenken und gegebenenfalls in der Verwaltung zu diskutieren.

Frau Kröger, Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, verweist in diesem Zusammenhang auf die Förderungsvoraussetzungen für die Inanspruchnahme der Landes- bzw. EU-Mittel. Die von dieser Stelle aus vorgesehenen Schwerpunkte seien: lokale Ökonomie, Bildung/Integration und städtebauliche Projekte. Darüber hinausgehende Schwerpunkte wären nicht förderfähig und müssten von der Stadt Köln selbst getragen werden. Aus diesem Grunde seien die Schwerpunkte des Programms so gesetzt worden.

Zum Thema „lebenslanges Lernen“ führt Frau Landsberg aus, dass in Gesprächen mit der ARGE dargestellt worden sei, dass bei einem großen Teil der Langzeiterwerbslosen die Problematik von Motivationsdefiziten im Vordergrund stünden. Der in dem Programm gesetzte Schwerpunkt sei vor diesem Hintergrund, die Voraussetzungen für die Qualifizierungen bei der ARGE und an weiteren Stellen weiter zu verbessern.

Beigeordneter Streitberger erklärt, dass er sich wünsche, die Arbeit mit der Firma Agiplan fortführen zu können.

Vorsitzender Klipper bittet die Verwaltung darum, mit Blick auf die Evaluationen einen – zum Beispiel jährlichen – Bericht zu fertigen, damit die Möglichkeit bestehe, gegebenenfalls nachsteuern zu können. Der Anregung bezüglich der Einbindung des Ausschusses Schule und Weiterbildung stimmt der Vorsitzende zu und lässt mit dieser Ergänzung über den Verweisungsbeschluss abstimmen.

Beschluss:

Der Stadtentwicklungsausschuss verweist die Vorlage zur Anhörung in den Ausschuss Soziales und Senioren, den Wirtschaftsausschuss, die Bezirksvertretung Mülheim, den Jugendhilfeausschuss, in den Integrationsrat **und in den Ausschuss Schule und Weiterbildung.**